

25-Jahr-Jubiläum der Gäminger Initiative

Autor(en): **Kornek, Heidi**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **181 (2015)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-513461>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

25-Jahr-Jubiläum der Gäminger Initiative

Zeitgemäss aktuell stand die militärische und zivile Krisenbewältigung im Zentrum der diesjährigen Herbsttagung der Gäminger Initiative in Udine (ITA) – welche gleichzeitig auch ein Vierteljahrhundert Bestehen feierte.

Heidi Kornek

Als Gäminger Gespräche 1989 noch vor dem Fall der Berliner Mauer initiiert, lehnt sich die heutige Gäminger Initiative noch immer an den grundlegenden Friedensgeist an. Als Begründer dieser zweimal jährlich stattfindenden Gespräche werden Österreicherische, Deutsche und Schweizer Offiziere genannt. Damals wie auch heute soll die Zusammenarbeit auf der Ebene von höheren Offizieren Brücken von West- zu Osteuropa schlagen. Mittlerweile hat die Initiative mit der Tschechischen Republik, Kroatien, Deutschland, Italien, Ungarn, Polen, der Slowakei, Slowenien und der Schweiz neun Mitgliedsstaaten.

Frühjahrsmeeting in Stans

Der erste Teil des Jubiläums-Festaktes wurde im Mai in Stans begangen. Im Rahmen des Frühjahrsmeetings vom 8. bis 11. Mai 2014 auf dem Gelände von SWISSINT hat sich die Schweiz vorzüglich präsentieren können. Vor allem die Erfahrung in ziviler und militärischer Zusammenarbeit wie auch das Referat von Oberst Marc-André Ryter bezüglich Schweizer Friedensoperationen konnte die hohen ausländischen Militärs überzeugen. Ein interessanter Exkurs von Oberst Marco La Bella betreffend dem militärischen Einsatz am WEF sowie ein Briefing von Oberst i GSt Fridolin Keller zu den Aufgaben von SWISSINT rundeten den sehr informativen Anlass ab.

Grosse internationale Truppe

Wenn dem 25-jährigen Bestehen der Organisation auch am zweiten Treffen in Udine (Italien) vom 25. bis 28. September feierlich gedacht wurde, stand jedoch vor allem das Krisenmanagement im Vordergrund. In der Kaserne «Di Prampero», welche vom Brigadekommandanten Oberst Andrea Piovera befehligt wird, zeigte sich der Tagungsort einmal mehr passend. Das ehemalige Kloster wurde 1826



Jubiläumsfeier in Udine.

Bild: Autorin

als Kaserne übernommen und beherbergt heute die «Multinational Land Force» (MLF) alimentiert mit Einheiten aus Italien, Ungarn und Slowenien. Es handelt sich dabei um eine multinationale Truppe auf europäischer Ebene – die «Brigata Alpina Julia». Die Möglichkeiten dieses 1300 Soldaten umfassenden Verbandes wurden während der Übung «Clever Ferret», einer bedeutenden Verteidigungsübung auf Stufe Brigade schon ausgetestet. Als Zielsetzung war die Zusammenarbeit der internationalen Belegschaft in der gemeinsamen Planung zu schulen und die Einsatzbereitschaft zu testen. Die Erkenntnisse würden eine verbesserte Ökonomie und einen höheren Standard belegen, wie mitgeteilt wurde. Ebenso stiess die Präsentation von Oberst Uberto Incisa di Camerana bei den Teilnehmern der Gäminger Initiative aus acht Nationen auf reges Interesse. Als Kommandant der «Multinational Cimic Group» (MNCG) vermochte er zu verdeutlichen, welche Hürden bei einer militärischen Zusammenarbeit mehrerer Nationen zu bewältigen seien und eine Mission zu einem erfolgreichen Ausgang zu führen.

Die Idee lebt weiter

An diesen sehr international angelegten, mit hochkarätigen Referenten bestückten Teil des Meetings gliederten sich die

einzelnen Erläuterungen der Teilnehmenden selbst perfekt ein. Während in Stans im Frühjahr die Vertreter aus Italien, Tschechien, der Slowakei und der Schweiz ihre Strategien und Konzepte präsentierten, folgten in Udine Kroatien, Slowenien, Deutschland und Polen. Eindrücklich dabei der Erfahrungsbericht des polnischen Kameraden. So hatte Polen aufgrund von Überflutungen in den letzten Jahren jährlich mit über zwei Millionen angeschwemmten Minen, Bomben und Waffen zu schaffen. Diese mussten sodann mit erheblichem Aufwand fachgerecht geborgen und falls nötig entschärft werden.

Auch nach 25 Jahren des freundschaftlichen Zusammenarbeitens hat die Gäminger Initiative nichts von ihrer Kernidee verloren. Im Gegenteil, den Mitgliedsländern ist es nach wie vor ein Bedürfnis, sich im kleinen, mitteleuropäischen Rahmen detailliert auszutauschen. ■



Oberstlt
Heidi Kornek
Kommission
SOG International
6932 Breganzona TI